

Konzerte der Residenzwoche 2017

Fr 6.10.2017 · 20 Uhr · Allerheiligen-Hofkirche

Eröffnungskonzert der Residenzwoche

Marie Sophie Pollak Sopran

Concerto München

Johannes Berger Leitung und Cembalo

Arien aus Münchner Barockopern von Agostino Steffani (1654-1728) und Pietro Torri (1665-1732)

Marie-Sophie Pollak studierte an der Hochschule für Musik und Theater München bei Prof. Gabriele Fuchs und schloss ihr Diplom mit Auszeichnung ab. Noch während ihres Studiums debütierte sie bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, denen sie in mehreren Produktionen verbunden blieb. Es folgten Konzert- und Opernengagements im In- und Ausland. Sie ist bei den namhaftesten europäischen Festivals, u.a. LuganoMusica, Potsdamer Musikfestspiele Sanssouci, Brucknerfestspiele Linz, zu hören und stand auf Bühnen wie dem Wiener Musikverein, Wiener Konzerthaus, Herkulesaal München, Prager Rudolfinum, Konzerthaus Berlin, Auditorio Nacional de Madrid, Hamburger Staatsoper sowie dem Théâtre du Chatélet in Paris. Ihre musikalische Laufbahn prägte die Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten wie Kent Nagano, Jean-Christophe Spinosi, Hans-Christoph Rademann, Václav Luks, Alessandro de Marchi, Christoph Spering und Martin Haselböck.

Vor kurzem erschien beim Label Harmonia Mundi eine Einspielung Lutherischer Bachkantaten unter der Leitung von Christoph Spering und beim Label fra bernardo eine Zusammenstellung französischer Kantaten und Chansons mit ihrem ENSEMBLE392. Mozarts Arien für Nancy Storaice mit der Accademia di Monaco erscheinen bei Coviello Classics.

Das international besetzte Barockorchester **CONCERTO MÜNCHEN** präsentiert ein breit gefächertes Repertoire auf Originalinstrumenten in historisch informierter Aufführungspraxis. Erfrischende Virtuosität und ansteckende Musizierfreude sind Kennzeichen dieses von Presse und Publikum bereits vielfach gelobten Klangkörpers. Mitglieder des Orchesters erhielten Preise, etwa beim Wettbewerb für Alte Musik Brügge, dem Biagio Marini-Wettbewerb oder dem Grand Prix Bach de Lausanne. Künstlerischer Leiter des Orchesters ist der Organist und Cembalist Johannes Berger. CONCERTO MÜNCHEN tritt sowohl in Orchesterbesetzung als auch als im Ensemble und verschiedenen Kammermusikformationen auf.

Agostino STEFFANI	Ouvertüre	(aus <i>Alessandro</i>)
	Non prendo consiglio	(aus <i>Alessandro</i>)
	Sposa, mancar mi sento	(aus <i>Tassilone</i>)
	Padre, s'e colpa in lui	(aus <i>Tassilone</i>)
	Dal tuo labbro amor m'invita	(aus <i>Tassilone</i>)
	A facile vittoria	(aus <i>Tassilone</i>)

Evaristo Felice DALL'ABACO	Oboenkonzert C-Dur aus Opus V
	Allegro
	Grave
	Allegro assai
	Rondeau Allegro

Pause

Pietro TORRI	Ouvertüre Al furor di rea tempesta	(aus <i>La Baviera</i>) (aus <i>La Baviera</i>)
	Quando il flebile usignolo	(aus <i>L'ippolito</i>)
Antonio VIVALDI	Konzert für vier Violinen RV 580 Allegro Largo - Larghetto - Adagio - Largo Allegro	
Pietro TORRI	Piacere Sei menzogniero, sei lusinghiero	(aus <i>La Vanità del Mondo</i>) (aus <i>La Vanità del Mondo</i>)

CONCERTO MÜNCHEN

Barockoboe	Marine-Amélie Lenoir
Naturtrompete	Thilo Steinbauer
Barockvioline	Dmitry Lepekhov (KM), Theona Gubba-Chkheidze, Waleska Sieczkowska, Emily Deans, Marina Momeny
Barockviola	Alexandre Baldo, Marina Momeny
Barockcello	Katerina Schmidt
Violone	Simon Hartmann
Theorbe	Jacopo Sabina
Barockfagott	Sanne Vos
Cembalo/Truhenorgel	Johannes Berger

Sa 7.10.2017 · 14 Uhr · Allerheiligen-Hofkirche
Kinderkonzert

Simone Rubino Schlagzeug

Lena Hillsdorf und Peter Blum Sprecher

Zum Märchen „Der Trommler“ der Brüder Grimm zeigt Simone Rubino die faszinierende melodische und rhythmische Vielfalt des Schlagzeugs. Musik von Johann Sebastian Bach und freie Improvisation.

Simone Rubino hat 2014 den 1. Preis beim ARD-Musikwettbewerb gewonnen. Er läutet nach Peter Sadlo und Martin Grubinger eine neue Ära von Schlagzeugern ein, die sich mittlerweile im klassischen Konzertbetrieb etabliert haben. Er spielte Konzerte mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem hr-Sinfonieorchester, dem Deutschen Sinfonieorchester und Radio Rai Turin. 2016 gab er sein USA-Debüt beim Lexington Philharmonic Orchestra. Neben seinen Auftritten als Solist liegt ihm die Kammermusik am Herzen, was seine Konzerte mit den Schlagzeug-Quartetten Out of Time und Esegisi Percussion Quartett bezeugen.

Simone Rubino ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe, darunter der Universal Marimba Competition (Belgien), der Internationale Musikwettbewerb der ARD, der Crédit Suisse Young Artists Award und der Internationale Wettbewerb „Luigi Nono“ (Italien). Er ist gern gesehener Gast renommierter Festivals; dazu zählen das Rheingau Musik Festival, die Schwetzingen Festspiele, Musicus Olympus (Russland), das Schwarzwald Musik Festival, das Musikfest Bremen und das Euro Young Music Festival. 1993 in Turin geboren, studierte er zunächst in seiner Heimatstadt am Konservatorium Giuseppe Verdi, ehe er nach München zu Peter Sadlo wechselte.

Im Rahmen des Lucerne Festivals gab er sein Debüt mit den Wiener Philharmonikern, an dessen Anschluss ihm der Credit Suisse Young Artist Award verliehen wurde. Außerdem gab er sein Debüt in der Carnegie Hall (New York). Weitere Höhepunkte sind seine Auftritte mit den Münchner Philharmonikern und dem Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia in Rom sowie die Uraufführung des Schlagzeugkonzerts von Adriano Gaglianello im Frühjahr 2017.

Als erstes Solo-Album nahm Simone Rubino im Herbst 2016 das Programm „Immortal Bach“ (Werke von Bach, Nystedt, Xenakis u.a.) auf, das er in verschiedenen Konzerten live präsentiert. Weitere Auftritte führen ihn nach Florenz zum Orchestra Del Maggio Musicale Fiorentino unter Zubin Mehta und zu den Pfingstfestspielen in Baden-Baden. Erstmals arbeitet er mit Dirigenten wie Gustavo Gimeno, Manfred Honeck und Tugan Sokhiev zusammen.

Sa 7.10.2017 · 17 Uhr · Allerheiligen-Hofkirche

Sylvia Ackermann Klavier

Klaviermusik Münchner Komponistinnen der Romantik: Josephine Lang (1815-1880), Sophie Menter (1846-1918), Luise Adolpha Le Beau (1850-1927)

Die Pianistin **Sylvia Ackermann** verfügt mit dem „Miltenberger Claviersalon“ über eine außergewöhnlich vielfältige Sammlung historischer Flügelinstrumente. So kann sie die Literatur verschiedener Epochen auf jeweils passenden Instrumenten darstellen und sehr individuelle klangliche Effekte hörbar machen. Für das Münchner Programm hat sie ausschließlich Musik von Frauen ausgewählt, die damit nicht nur als Musen der männlichen Komponisten, sondern als eigenständige Schöpferinnen erscheinen.

Maria Margarethe Danzi-Marchand (1768-1800)

Andante Variationen f-moll (enthalten in der Klaviersonate F-Dur op. 3 von Franz Danzi als 2. Satz)

Josephine Lang (1815-1880)

Zwei Lieder ohne Worte op. 35

Nr. 1 Allegretto cantando e con espressione

Nr. 2 Allegretto grazioso

Elegie auf den Tod Ludwig Uhlands op. 31

Marche funèbre

Zwei Charakterstücke op. 32

Nachtgesang eines Gondolieres - Allegretto e parlando - Romanze - Moderato

Fanny Hensel (1805-1847)

aus "Das Jahr" 12 Charakterstücke für das Forte-Piano

Januar. Ein Traum

Juni. Serenade

September: Am Flusse

Luise Adolpha Le Beau (1850-1927)

Acht Präludien für Clavier op. 12

Sophie Menter (1846-1918)

Romance op. 5 Andantino con moto

Consolation op. 10 Con sentimento

Ethel Smyth (1858-1944)

Präludium C-Dur

Andantino grazioso

Minuet

Sarabande

Nocturne (Kanon mit Gegenbewegung)

Hammerflügel von Melchior Guante, Münster um 1800

Hammerflügel von Ignaz Bösendorfer, Wien 1846

Hammerflügel von Julius Blüthner, Leipzig 1865

(Sammlung Claviersalon Miltenberg/Main)

Sa 7.10.2017 · 19.30 Uhr · Allerheiligen-Hofkirche

Franz Draxinger Naturhorn
Sofya Gandilyan Hammerflügel von Melchior Guante, um 1800

Das Horn symbolisiert wie kein anderes Instrument den Sehnsuchtston der Romantik. Sonaten von Franz Danzi (1763-1826), Ferdinand Ries (1784-1838), Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Franz Draxinger ist einer der Solohornisten des Bayerischen Staatsorchesters. Im Alter von 13 Jahren begann er mit dem Hornspiel, 1984 nahm er sein Studium bei Siegfried Hammer an der Münchner Musikhochschule auf. Gleichzeitig erhielt er Kammermusik-Unterricht bei Karl Kolbinger und Klavierunterricht bei Ansgar Janke. 1987 wurde er in das Münchner Rundfunkorchester engagiert, wo er ab 1994 stellvertretender Solohornist war. Mit der Spielzeit 2005/06 wechselte er zum Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, seit 2007 spielt er im Bayerischen Staatsorchester. Franz Draxinger widmet sich intensiv der Kammermusik; als Mitglied des Arcis-Quintetts gewann er mehrere Preise, u.a. beim Deutschen Musikwettbewerb in Bonn, beim Internationalen Kammermusikwettbewerb in Tokio und beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD in München.

Die aus Russland stammende **Sofya Gandilyan** ist Cembalistin, Hammerklavierspielerin und Musikwissenschaftlerin. Sie ist Preisträgerin des Wettbewerbs "Musica Antiqua" in Brügge (2015) und des Sonderpreises der Jury beim Cembalo-Wettbewerb "Prager Frühling" (2012).

Im Jahr 2012 erwarb Sofya Gandilyan mit der Doktorarbeit „J. J. Froberger und seine Claviermusik“ einen Dokortitel an dem Moskauer Staatlichen P.I. Tschaikowski-Konservatorium. 2013 schloss sie ihr Masterstudium (Hauptfächer – Cembalo, Generalbass) bei Prof. A. M. Spaans an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen mit Auszeichnung ab. Daran schloss sie ein Cembalostudium an der Hochschule für Musik und Theater München in der Klasse von Prof. Chr. Schornsheim an, das sie 2015 mit Auszeichnung abgeschlossen hat.

Sa 7.10.2017 · 21.30 Uhr · Antiquarium

Nachtkonzert

Nihan Devecioglu Gesang

Xavier Díaz-Latorre, Laute

Friederike Heumann Viola da gamba und Lirone

Programm

Griechisch	Γιατί πουλί μ' δεν κελαηδεῖς (Giati pouli m' den kelaidis)
Luigi Rossi	<i>Passacaglia</i> (Orfeo 1647)
Francesco Cavalli	Lamento d' Apollo (Venezia 1640)
Giovanni Girolamo Kapsberger	<i>L'Arpeggiata</i> (Roma 1640) <i>Capona</i>
Türkisch (Volkslied aus Thrakien)	Yağmur Yağar Taş Üstüne
Claudio Monteverdi Alessandro Grandi	<i>Sinfonia</i> (1607) O quam tu pulchra es (Venezia 1625)
Diego Ortiz	<i>Passamezzo moderno</i> (Roma 1553)
Sephardisch (Smyrna / Izmir)	Nani nani
Gaspar Sanz	<i>Xacaras & Canarios</i> (Instrucción de musica sobre la guitarra española (<u>Saragossa</u> , 1674)
Portugiesisch (Fado)	Amor de mel, amor de fel
Armenisch	Sareri Hovin Mernem
Sieur de Sainte-Colombe	<i>Prelude</i> <i>Gavotte</i> <i>Chaconne</i>
Anonym	Passacalli della vita (Milano 1657) <i>Homo fugit velut umbra</i>

Nihan Devecioglu singt neben der klassischen westlichen Disziplin auch orientalische und türkische Musik, sie versucht sich immer wieder an unterschiedlichen Techniken und Arten der freien Stimmimprovisation. Aus Istanbul in der Türkei stammend, hat Nihan Devecioglu eine Stimmpraxis entwickelt, die auf der Suche nach Verständnis über kulturelle Grenzen hinweg basiert. Nachdem sie an der Bilgi Universität Istanbul ihren Bachelor in Kommunikation und anschließend an der Technischen Universität Istanbul ihren Master in Musik machte, verschlug es Nihan 2003 an die Universität Mozarteum in Salzburg, wo sie 5 Jahre lang Gesang und Oper studierte. Dort eignete sie sich die klassische westliche Musiktradition an und hielt gleichzeitig fest an ihren Wurzeln in den Genres der türkischen Sufi- und Volksmusik. Indem sie ihre technischen Fähigkeiten mit einem fortwährenden Studium der Improvisation verknüpft, sucht Nihan weiterhin nach einer gemeinsamen Grundlage auf der ihre Einflüsse ineinander verschmelzen und sich weiterentwickeln können. Sie experimentiert gerne mit verschiedenen Musik- und Stimmarten und diese Vielfältigkeit war es unter anderem, die sie für so mannigfaltige und prestigeträchtige Projekte wie die Kollaboration mit Bobby McFerrin in Instant Opera! in der Carnegie Hall New York (2008), Auftritten an der Brooklyn Academy of

Music (2009) in New York sowie Auftritten in den modernen Kurzopern Provokation von Michael Beil und Fleischverwandschaften von Hüseyin Evirgen beim Salzburger Taschenoperfestival 2009 und der Oper Le Chinese von Christoph Willibald Gluck (Universität Mozarteum, 2008) führte.

Friederike Heumann studierte Viola da gamba an der Schola Cantorum Basiliensis bei Jordi Savall und Paolo Pandolfo. Sie schloss ihre Ausbildung mit einem Solistendiplom für Alte Musik ab. Anschließend war sie Stipendiatin an der Cité Internationale des Arts in Paris und lebte dort mehrere Jahre als freischaffende Musikerin. Als Solistin und als Gast von Ensembles wie Hesperion XXI und Le Concert des Nations (Jordi Savall), Concerto Vocale (René Jacobs), Le Concert d'Astrée (Emmanuelle Haïm), Les Arts Florissants (William Christie), Ensemble Café Zimmermann, Le Poème Harmonique, Lucerne Festival Orchestra (Claudio Abbado), Royal Concertgebouw Orchestra, Montréal Symphony Orchestra und Deutsches Symphonie-Orchester Berlin (Kent Nagano), Bayerische Staatsoper München, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Berliner Barocksolisten u.a. ist sie in ganz Europa, Kanada, Brasilien, Japan, den USA und Israel zu hören. Mit ihrem Ensemble Stylus Phantasticus ist sie Gast vieler internationaler Festivals, sowohl mit Instrumentalmusik des 17. Jahrhunderts, als auch unter Mitwirkung von Gesangssolisten wie u.a. María Cristina Kiehr, Victor Torres, Andreas Scholl, Damien Guillon, Claire Lefilliâtre, Roberta Invernizzi und Furio Zanasi.

Unter Friederike Heumanns künstlerischer Leitung erschienen bei Alpha und Accent diverse solistische und kammermusikalische CD-Aufnahmen, die von der internationalen Kritik mit großer Begeisterung und vielen Auszeichnungen aufgenommen wurden (Diapason d'Or, Choc du Monde de la Musique, 10 de Répertoire/Classica, 5 Étoiles de Goldberg, 4 clés de Télérama ffff).

Seit dem Wintersemester 2011/12 unterrichtet Friederike Heumann Viola da gamba an der Musikhochschule in Würzburg.

Sonntag, 8.10.2017 · Antiquarium · 18.30 Uhr

Musik für die bayerische Hofkapelle

Mit Orlando di Lasso in der Wunderkammer Herzog Albrechts V.

Musik von Orlando di Lasso, Ivo de Vento, Ludwig Senfl, u.a.

Svapinga Consort

Oscar Verhaar Altus

Paco Garcia Tenor

Johanna Bartz Renaissance-Traverso

Amy Shen Violino & Viola da braccio

Edouard Catalan Basse de Violon

Bernhard Reichel Renaissance-Laute

Robert Selinger Tasteninstrumente & Leitung

Programm

Die Tugenden

Ein Herrscherlob orientiert am Bildprogramm des Antiquariums

Orlando di Lasso (1532-1594)

*Benedic, Domine, domum istam a 8
Moduli quatuor et octo vocum (1588)*

*Diliges proximum tuum a 4
Lectiones sacrae novem, ex libris Hiob excerptae (1582)*

Orlando di Lasso

*Scapulis suis a 4
Sacrae Cantiones (1582)*

*Beatus vir qui in sapientia morabitur a 2
Novae aliquot, ad 2 voces cantiones (1577)*

*Benedictio et claritas a 6
Motetta 6 vocum typis nondum uspiam excusa (1582)*

Beatus homo qui invenit sapientiam a 2

Novae aliquot, ad 2 voces cantiones (1577)

*Jesu nostra redemptio a 6
Primo libro de gli eterni motetti di Orlando Lasso, Cipriano Rore et d'altri ecc. musici (1567)*

Orlando di Lasso

Quo properas, facunde nepos Atlantis a 10

Ein Bankett im Antiquarium

Weltliche Musik zur Tafel, wie sie von Orlando di Lasso, seinen Kollegen und Schülern am Hofe Wilhelms V. musiziert wurde

Italien

Gioseffo Guami

Canzona vigesimaquinta

Canzoni per sonare con ogni sorte di stromenti (1608)

Ivo de Vento (1544-1575)

*Hor pensat' al mio mal
Quinque Motetae, Duo Madrigalia, Gallicae Cantiones duae, et Quatuor Germanicae (1567)*

Gioseffo Guami

Occhi fiamme d'amore
Primo libro di Madrigali (1565)

Claudio Merulo

Mirami, vita mia
Spoglia amorosa. Madrigali de diversi eccellentissimi Musici (1584)
Diminution von Giovanni Bassano:
Motetti, madrigali et canzone francese di diversi eccellenti autori

Gioseffo Guami

Aventurosi e ben nati sospiri
Primo libro di Madrigali (1565)

Frankreich

Orlando di Lasso

Chanter je veux
Musica de' virtuosi della florida capella dell'Illustrissimo et Eccellentis. S. Duca di Baviera (1569)

Ivo de Vento

Le voulez vous ien suis tres bien contente
Quinque Motetae, Duo Madrigalia, Gallicae Cantiones duae, et Quatuor Germanicae (1567)

Orlando di Lasso

Gallans qui par terre
Continuation du mellange (1584)

Ivo de Vento

Le monde est tel pour le present
Quinque Motetae, Duo Madrigalia, Gallicae Cantiones duae, et Quatuor Germanicae (1567)

Orlando di Lasso

La nuit froide et sombre
Les meslanges contenantz plusieurs chansons, tant en vers latins qu'en ryme francoyse (1576)

Moresche e Scherzi

Orlando di Lasso

Ola, O che bon eccho!
Libro de Villanelle, Moresche, et altre Canzoni (1582)

Un jeune moine est sorti du couvent
Sex Cantiones latinae, Sechs Teutsche Lieder, Six Chansons françoises, Sei Madriali (1573)

Chi chi li chi
Libro de Villanelle, Moresche, et altre Canzoni (1582)

Audite Nova!
Sex Cantiones latinae, Sechs Teutsche Lieder, Six Chansons françoises, Sei Madriali (1573)

Das **Svapinga Consort** widmet sich dem Spiel auf historischem Instrumentarium und bringt dabei verschiedene Welten miteinander zum Klingen. 2016 aus der engen Zusammenarbeit von Maria Raffaele, Robert Selinger und Amy Shen entstanden, hat es seinen Sitz in München und entlehnt seinen Namen der ursprünglichen Bezeichnung des Künstlerviertels Schwabing.

Ein Schwerpunkt des Ensembles liegt auf vokal-instrumentalen Kompositionen des deutschsprachigen Raums. Darüber hinaus zeichnet es sich durch seine programmatische Vielseitigkeit aus. Musik des frühen 17. Jahrhunderts bis hin zu Werken der frühen Romantik treten immer wieder in Dialog mit Kompositionen unserer Zeit, was Konzerterfahrungen jenseits des Alltäglichen ermöglicht.

Die Mitglieder des Svapinga Consorts stammen aus unterschiedlichsten Teilen der Welt und haben ihre Ausbildung an wichtigen Zentren für historische Aufführungspraxis erhalten. Sie arbeiten mit vielfältigen Ensembles zusammen und sind allesamt Spezialisten ihres Fachs.

Während seiner Studien in Stuttgart, München und Toulouse beschäftigte sich **Robert Selinger** intensiv mit

Tasteninstrumenten verschiedenster Couleur und Stilistik. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Auseinandersetzung mit historischen Quellen und Spieltechniken sowie dem Studium original erhaltener Orgeln und Cembali.

Wichtige Wegbegleiter und Lehrer waren Bernhard Haas, Jan Willem Jansen, Michel Bouvard und Christine Schornsheim. Zahlreiche Auszeichnungen bei internationalen Wettbewerben wie dem Arp-Schnitger-Wettbewerb Bremen und dem Daniel-Herz-Wettbewerb Brixen begleiteten seine Studienzeit.

Im Bereich der Kammermusik liegen seine Schwerpunkte auf differenziertem Continuo-Spiel sowie dem Bereich der Liedbegleitung. Regelmäßig konzertiert er mit Ensembles wie La Petite Bande, dem Stuttgarter Kammerorchester, den Arcis-Vocalisten Stuttgart oder der Capella Istropolitana.

Robert Selinger unterrichtet Historische Aufführungspraxis und Generalbass an der Universität Mozarteum Salzburg sowie als Assistent von Christine Schornsheim Cembalo und Fortepiano an der Musikhochschule München. Er ist Künstlerischer Leiter des Svapinga Consorts und Kantor der Kreuzkirche München.

Do 12.10.2017 · 20 Uhr · Antiquarium

Songline

Marc Mauillon Bariton

Allein mit seiner Stimme führt Marc Mauillon auf eine „Songline“, die von anonymen Gesängen des Mittelalters über Troubadours und Trouvères durch die Jahrhunderte führt.

Programm

Anonyme (XIVème S.) : Ave stella matutina
Jehan de Lescurel : Dame par vos doux regard
Gratiosus de Padua : Alta regina de virtute :

Anonyme (XVème S.) : Quant la douce jovencelle
Philippe Leroux : Ma belle si tu voulais
Gregorio Calonista : Sento d'amor la fiamma
Guillaume de Machaut : Comment qu'a moy lonteine

Jehan de Lescurel : Bien se lace
(Déclamation improvisée) Tutto il dí piango
Anonyme : Haimè perche m'hai privo
Guillaume de Machaut : Se ma dame m'a guerpy

Anonyme (VIIIème S.): « Parestosa »
Bernard de Vendadorn : Estat ay com om esperdutz
Blanche de Castille : Amours ou trop tard me sui pris
Anonyme (codex Las Huelgas) : Eterni numinis

Nach seinem Studium am Pariser Konservatorium (CNSM) weitete **Marc Mauillon** sein Repertoire von Alter Musik bis zur zeitgenössischen Oper aus (zahlreiche und enthusiastische Pressestimmen erhielt er für seine Partie in Oscar Strasnoys „Cachafaz“). In seinem Schwerpunktgebiet der Barockmusik arbeitet er regelmäßig mit William Christie und Les Arts Florissants (Purcell, Lully, u. a.), ist aber auch ein gleichermaßen geschätzter Papageno und bemerkenswerter Liedsänger. Seine Begeisterung für die Musik des Mittelalters manifestiert sich in den preisgekrönten, von Publikum wie Kritik hochgelobten Einspielungen zu Machaut (u.a. Diapason d'Or), die seine außergewöhnliche Ausdrucksfähigkeit zur Schau stellt. Seit 2012 singt er mit führenden Ensembles vielfältige Partien in barocken Opern.

Fr 13.10.2017 · 20.00 Uhr · Antiquarium

Maria Cristina Kiehr Sopran

Stylus Phantasticus

Pablo Valetti und Mauro Lopez Barockvioline

Dirk Börner Cembalo und Orgel

Friederike Heumann Viola da gamba und Leitung

Corona Stellarum

Musik von Johann Christoph Pez (1664-1716), Rupert Ignaz Mayr (1646-1712, Georg Muffat (1653-1704)
u.a.

Maria Cristina Kiehr wurde in Argentinien geboren und erhielt dort ihre erste musikalische Ausbildung. Ab 1983 studierte sie Gesang an der Schola Cantorum Basiliensis sowie bei Eva Krasznai-Gombos. Konzerte und Aufnahmen mit renommierten Künstlern und Ensembles führten sie nach Europa, Japan, USA, Südamerika und Australien. Neben verschiedenen Opernproduktionen mit Aufführungen u.a. von Monteverdi, Cavalli, Purcell, Gluck und Vivaldi sind die Forschung, Wiederentdeckung und Uraufführungen unbekannter Komponisten und Werke weitere Schwerpunkte ihrer künstlerischen Arbeit. Ihre zahlreichen Schallplatteneinspielungen erhielten Auszeichnungen wie den „Diapason d’Or“ und den „Grammophon Award“.

Stylus Phantasticus - das ist ein freier, improvisatorischer Stil in der barocken Instrumentalmusik, und zugleich die leidenschaftliche Art, diese Musik zu begreifen. Die Musiker von Stylus Phantasticus haben sich an der Schola Cantorum Basiliensis in der Interpretation barocker Musik ausgebildet. Sie studierten bei Jordi Savall, Paolo Pandolfo, Jesper B. Christensen, Enrico Gatti, Chiara Banchini, John Holloway und Hopkinson Smith. Heute konzertieren sie als Solisten und mit Ensembles wie Hesperion XXI, Le Concert des Nations, Concerto Vocale, Les Arts Florissants, Accademia Bizantina, sowie mit ihren eigenen Ensembles Café Zimmermann, La Chimera, Les Plaisirs du Parnasse und Rincontro, mit Dirigenten wie Jordi Savall, René Jacobs, Gustav Leonhardt, Ton Koopman, Ottavio Dantone, William Christie, und Gesangssolisten wie Victor Torres, María Cristina Kiehr, Damien Guillon, Roberta Invernizzi, Furio Zanasi, Andreas Scholl und anderen. 1993 fanden sie sich zum Ensemble Stylus Phantasticus zusammen. Mit ihrem Spiel wollen sie die Phantasie der Hörer wecken, sie anrühren und überraschen mit Freiheit und Gebundenheit, Virtuosität und Einfachheit, Expressivität und Intimität im Stylus Phantasticus. Seit 2002 entstanden mehrere CD-Einspielungen, die von der Kritik mit großer Begeisterung und vielen Auszeichnungen aufgenommen wurden (Diapason d'Or, Choc du Monde de la Musique, 10 de Répertoire/Classica, 5 Étoiles de Goldberg, 4 clés de Télérama ffff): Zeichen im Himmel, die erste CD-Einspielung von Musik Philipp Heinrich Erlebachs, mit Stylus Phantasticus und Victor Torres, erschien 2002 beim Label Alpha (Paris); Ciacona - il mondo che gira, mit Kammermusik von Dietrich Buxtehude, erschien 2004 beim gleichen Label, 2007 bei Accent L´Harmonie des Nations - Musik aus der Zeit des Kurfürsten Max Emanuel, sowie Hortus Musicus mit Partiten von Johann Adam Reincken (Accent 2010).

Rupert Ignaz Mayr
(1646 in Schärding – 1712)

Venite, venite

Johann Heinrich Schmelzer
(1620-1680)

aus: *Duodena Selectarum Sonatarum* (1659)
Sonata XI a 3

Antonio Cesti (1623-1669)	Intorno all'ídol mio
Georg Muffat (1653 - 1704)	Concerto IV. Dulce somnium Sonata – Sarabanda – Aria – Borea
Rupert Ignaz Mayr (1646 in Schärding – 1712)	Salve regina

Johann Heinrich Schmelzer	Sonata XII a 3 für 2 Violinen, Viola da gamba und B. c. (aus <i>Duodena Selectarum Sonatarum</i> , 1659)
Johann Christoph Pez (1664 – 1716)	Stella duodecima <i>Misericordia</i>
Antonio Caldara (1670-1736)	<i>Pompe inutili</i>
.....	
Giovanni Antonio Rigatti (1615-1649)	<i>Laudate Pueri</i> a voce sola con 2 Violini
François Couperin (1668 – 1733)	aus: <i>Les Nations</i> (Paris, 1726) 4 ^{ième} Ordre La Piémontoise
Giovanni Legrenzi	aus: <i>La divisione del mondo</i> , Venezia 1675 <i>Occhi miei, si si dormite</i>

Sa 14.10.2017 · 18.30 Uhr · Antiquarium

Residenzwoche für alle

Bayerisches Jugend-Barockorchester, Leitung Johannes Heim

Mit Überraschungsgästen aus den anderen Konzerten der Residenzwoche spielt das BayJuBa Musik von Biber, dall´Abaco, Telemann, Händel und Rameau. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

Das Bayerische Jugend-Barockorchester wurde im Oktober 2014 gegründet; es ist das erste Jugendorchester auf historischen Instrumenten in Süddeutschland.

Auf dem modernen Instrument fortgeschrittene Jugendliche (Alter 12 bis 20 Jahre) aus ganz Bayern erhalten eine Ausbildung in historischer Aufführungspraxis auf den entsprechenden Instrumenten Barock-Violen, -Viole und -Celli, Traversflöten, Cembalo. In Projektphasen in den Schulferien (fünf pro Jahr) wird im Orchester geprobt, zusätzlich wird Einzelunterricht auf dem barocken Instrument erteilt. Dazwischen spielen die Jugendlichen in Regionalgruppen, um die barocke Spielweise präsent zu halten.

Sa 14.10.2017 · 21.30 Uhr · Antiquarium

Nachtkonzert

Augustin Lusson Barockvioline

Solowerke von Heinrich Ignaz Franz von Biber (1644-1704), Georg Philipp Telemann (1681-1767) und Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Der 21jährige **Augustin Lusson** ist die Entdeckung in der jungen Generation hervorragender Barockgeiger. Der Finalist des „Concours Corneille“ von Rouen überzeugt durch sein technisch brillantes und musikalisch einfühlsames Spiel. Sein Solo-Recital im herrlichen Antiquarium mit eindrucksvollen Stücken im chiaroscuro der barocken Violinmusik verspricht ein einmaliges Konzerterlebnis.

So 15.10.2017 · 19.00 Uhr · Cuvilliés-Theater

Konzert der Freunde der Residenz

Henry Purcell (1659 – 1695)

KING ARTHUR

Semi-Opera

Monika Mauch – Sopran

Katharina Guglhör – Mezzosopran

Andreas Post – Tenor

Wolf-Matthias Friedrich – Bass

Hans-Jürgen Schatz - Sprecher

Barockorchester La Banda

Orpheuschor München

Gerd Guglhör – Leitung

„King Arthur“ ist eine Semi-Opera, in der Text und Musik eine magische Symbiose eingehen und sich erhabene Kunst von großer Ernsthaftigkeit mit humorvollen Elementen und spektakulären Showeffekten mischt. Während die Handlung von einem Sprecher dargelegt wird, bieten heidnische Rituale, Momente von Liebesglück aber auch magische Kämpfe und diverse Naturerscheinungen immer wieder Anlass für Phantastisches, Übernatürliches und vor allem für eindrucksvolle musikalische Tableaus mit Gesangssolisten und Chor.